

Ältester
Tempelbau.

In einer Epoche, wo sich so intensiv die Volkskraft staatenbildend bewährte, konnte bei einem künstlerisch angelegten Volke wie die Griechen auch die Kunst nicht vernachlässigt sein. Aber es wird schwer, sich von den einzelnen Stufen eines fast gänzlich in Nebel gehüllten Entwicklungsganges Rechenschaft abzulegen. Zwischen den gewaltigen Burgbauten der achäischen Vorzeit, die jedenfalls vor das Jahr 1000 hinaufreichen, und den ältesten griechischen Tempeln, die wir schwerlich weit über das Jahr 600 hinaufdatiren können, liegt eine Lücke, die wir mit Denkmalen nicht auszufüllen vermögen. Wie war der älteste griechische Tempelbau beschaffen? wie entwickelte er sich zu der in den frühesten der erhaltenen Monumente schon fest ausgeprägten Form? Die frühesten Stätten der Götterverehrung waren bei den Vorfahren der Griechen wie bei den ihnen stamm-

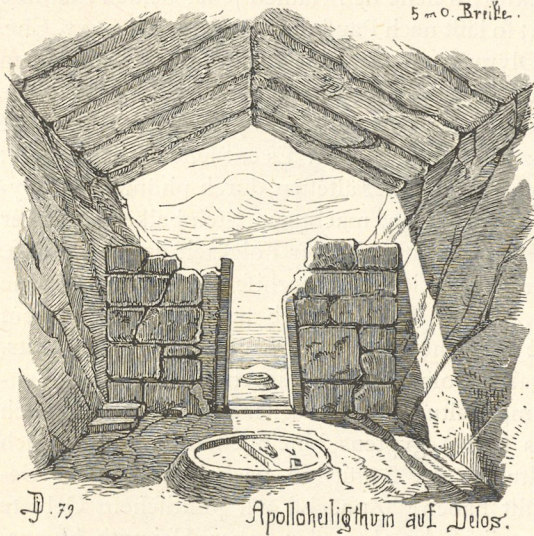


Fig. 117.

verwandten Germanen nur heilige Bezirke unter freiem Himmel, geweihte Haine, wie jener berühmte Eichenhain des Zeus zu Dodona. Bei Homer sodann werden zwar Tempel erwähnt, aber in so flüchtiger, dürftiger Weise, daß wir keine Vorstellung von der Form derselben erhalten, indeß wohl auf große Einfachheit schließen dürfen, da sonst der schilderungsfrohe Mund des ionischen Sängers uns wohl genauere Beschreibungen überliefert hätte. Aber aus manchen Nachrichten des Pausanias, wie aus dem vollständigen Untergang aller frühesten griechischen Tempelbauten dürfen wir mit Bestimmtheit schließen, daß

Holzbauten. dieselben anfänglich Hütten aus Holzstämmen waren, wie ja der älteste Tempel zu Delphi als «Hütte» aus Lorbeerzweigen (Paus. X. 5, 9) bezeichnet wird. Andere Spuren ältester Holzbauten werden wir im geschichtlichen Ueberblick aufzählen haben.

Primitivste
Steinbauten.

Von diesem Holzbau mag man jedoch bald, da schon damals Griechenland zumeist holzarm war, zur Steinconstruction übergegangen sein, zuerst freilich noch in sehr primitiv schlichter Weise. Beispiele solcher ältester Steintempel der Griechen scheinen sich auf der Insel Euboea, einer auf dem Berge Ocha bei Karystos, drei auf dem Berge Klio bei Styra erhalten zu haben. Es sind einfache, meist länglich rechteckige Gebäude, aus unregelmäßigen Steinplatten errichtet, deren Zwischenräume durch kleinere Steine ausgefüllt sind. Auch das Dach wird aus gegen einander gestemmten Steinplatten gebildet, die über der Mitte eine Lichtöffnung lassen, — den ersten Keim der späteren Hypäthral-Anlagen. Die Thür liegt in der Mitte der Langseite, was freilich seltsam erscheint; an dem Gebäude auf dem Berge Ocha sind neben ihr zwei Fenster angebracht. Aehnlicher Art ist das angebliche Heiligthum des Apollo auf Delos (Fig. 117), das in kyklopischer Bauweise als längliche Cella errichtet ist, mit einem aus gegen einander gestemmten